



[V] Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus. **Amen.**

I. STATION: JESUS WIRD ZUM TOD VERURTEILT

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Der Richter aller Welt, der einst wiederkommen wird, uns alle zu richten, steht zerschlagen und geschändet, ohnmächtig vor dem weltlichen Richter. Pilatus ist nicht durch und durch böse. Er weiss, dass dieser Angeklagte unschuldig ist; er sucht nach einem Weg, ihn freizubekommen.

[L] Auch die Menschen, die laut schreien und den Tod Jesu fordern, sind nicht durch und durch böse. Viele von ihnen wird es am Pfingsttag „mitten ins Herz treffen“, wenn Petrus ihnen sagen wird: „Jesus, den Gott vor euch beglaubigt hat ... habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen“ ... Aber nun sind sie im Bann der Masse. Sie schreien, weil die anderen schreien und wie sie schreien.

[V] Herr, du bist zum Tod verurteilt worden, weil Menschenfurcht die Stimme des Gewissens erstickte. Die ganze Geschichte hindurch werden so immer wieder die Unschuldigen geschlagen, verurteilt und getötet.

Wie oft haben wir selbst den Erfolg der Wahrheit, unser Ansehen der Gerechtigkeit vorgezogen: Gib der leisen Stimme des Gewissens, deiner Stimme, Macht in unserem Leben.

Schau mich an, wie du Petrus nach der Verleugnung angesehen hast.

Lass deinen Blick in unsere Seele dringen und unserem Leben die Richtung geben.

Denen, die am Karfreitag gegen dich geschrien hatten, hast du am Pfingsttag die Erschütterung des Herzens und die Bekehrung geschenkt: So hast du uns allen Hoffnung gegeben.

Schenke auch uns immer neu die Gnade der Bekehrung.



Seht, Pilatus spricht ihn schuldig. / Jesus aber schweigt geduldig, nimmt für uns das Unrecht an.

II. STATION: JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Wie oft sind Zeichen der Macht, die die Mächtigen der Welt tragen, Hohn auf die Wahrheit, auf die Gerechtigkeit, auf die Menschenwürde. Wie oft sind ihre Rituale und ihre grossen Worte in Wahrheit nichts als pompöse Lügen, Karikaturen des Auftrags, den ihnen ihr Amt gibt: Im Dienst des Guten zu stehen. Jesus, der Verspottete, der die Krone des Leidens trägt, ist gerade so der wahre König. Er herrscht nicht durch Gewalt, sondern durch die Liebe, die für uns und mit uns leidet.

[V] Herr, du hast dich verspotten und beschimpfen lassen.

Hilf uns, dass wir nie in den Spott auf die Leidenden und die Schwachen einstimmen.

Hilf uns, in den Erniedrigten, in den an den Rand Gestossenen, dein Gesicht zu erkennen.

Hilf uns, nicht vor dem Spott der Welt zurückzuschrecken, wenn der Gehorsam gegen deinen Willen verächtlich gemacht wird.

Du hast das Kreuz getragen und uns eingeladen, dir auf diesem Weg nach-zufolgen.

Hilf uns, das Kreuz anzunehmen, nicht in die Betäubungen zu flüchten, nicht zu murren und nicht finsternen Herzens zu werden ob der Mühsal unseres Lebens.

Hilf uns, den Weg der Liebe zu gehen

... im Erleiden ihres Anspruchs zur wahren Freude zu kommen.

*Wird der Herr das Kreuz ertragen, / das er aufhebt ohne Klagen?
Ist kein Mensch, der helfen kann?*

III. STATION: JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Im Fallen Jesu unter der Last des Kreuzes erscheint sein ganzer Weg: sein freiwilliger Abstieg, um uns von unserem Stolz aufzuheben. Und zugleich erscheint das Wesen unseres Stolzes: der Hochmut, dass wir uns von Gott emanzipieren und nur noch wir selber sein wollen, der Hochmut, dass wir der ewigen Liebe nicht zu bedürfen glauben, sondern selber unser Leben einrichten möchten. In diesem Aufstand gegen die Wahrheit, in diesem Versuch, uns selber Gott und unser eigener Schöpfer und Richter zu sein, stürzen wir ab und fallen in die Selbstzerstörung hinunter.

[V] Herr Jesus, die Last des Kreuzes hat dich zu Boden geworfen. Die Last unserer Sünde, die Last unseres Hochmuts drückt dich nieder. Aber dein Fall ist nicht dunkles Schicksal, ist nicht bloße Schwachheit des Geschle-genen.

Du wolltest zu uns kommen, die wir mit unserem Hochmut am Boden liegen.

Der Hochmut hat uns dazu geführt, dass Menschen wie Ware geworden sind, dass sie gekauft und verkauft werden, dass sie Vorratslager für unser Machen sind, mit dem wir selber den Tod zu überwinden hoffen, dabei aber nur immer tiefer unsere Würde erniedrigen.

Herr, komm unserem Fall zu Hilfe. Hilf uns, dass wir von unse-rem zerstörerischen Hochmut ablassen und durch das Lernen von deiner Demut wieder aufgerichtet werden.

*Jesus fällt zur Erde nieder. / Doch der Herr erhebt sich wieder,
bürdet unser Kreuz sich auf!*

IV. STATION: JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Am Kreuzweg Jesu steht Maria, seine Mutter. In ihrem Herzen wird sie immer wieder auf das Wort gelauscht haben, das ihr der Engel ganz am Anfang gesagt hatte: „Fürchte dich nicht, Maria“. Die Jünger sind geflohen, sie flüchtet nicht. Sie steht da mit dem Mut der Mutter, mit der Treue der Mutter, mit der Güte der Mutter und mit ihrem Glauben, der in den Finsternissen widersteht: „Selig, die du geglaubt hast“.

„Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde Glauben vorfinden?“. Ja, in diesem Augenblick weiss er es: Er findet Glauben. Das ist in dieser Stunde sein grosser Trost.

[V] Heilige Maria, Mutter des Herrn, du bist treu geblieben, als die Jünger flohen.

Wie du geglaubt hast, als der Engel dir das Unglaubliche verkündigte, Mutter des Allerhöchsten zu werden, so hast du geglaubt in der Stunde seiner tiefsten Erniedrigung.

So bist du in der Stunde des Kreuzes, in der Stunde der dunkelsten Weltennacht Mutter der Glaubenden, Mutter der Kirche geworden. Wir bitten dich:

Lehre uns glauben und hilf uns, dass der Glaube zum Mut des Dienens und zur Tat der helfenden und mitleidenden Liebe werde.

*Christi Mutter kann nicht fassen, / dass sie ihn alle verlassen.
Sie hält aus bei ihrem Sohn.*

V. STATION: SIMON VON CYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Simon von Cyrene hat seine Arbeit getan, er ist auf dem Weg nach Hause und begegnet dem traurigen Zug der Verurteilten. Aus der unfreiwilligen Begegnung ist Glaube geworden. Der Cyrenäer hat im Mitgehen und Mittragen erkannt, dass es Gnade war, mit diesem Gekreuzigten zu gehen und ihm beizustehen. Das Geheimnis des leidenden und schweigenden Jesus hat ihn ins Herz getroffen.

[V] Herr, du hast Simon von Cyrene die Augen und das Herz geöffnet, ihm im Mittragen des Kreuzes die Gnade des Glaubens geschenkt.

Hilf uns, dem leidenden Nächsten beizustehen, auch wenn der Ruf dazu unseren Plänen und Sympathien widerspricht.

Schenke uns zu erkennen, dass es Gnade ist, das Kreuz des anderen mittragen zu dürfen und zu erfahren, dass wir dabei mit dir selbst auf dem Weg sind.

Gib uns, froh zu werden, dass wir im Mitleiden mit dir und mit den Nöten dieser Welt Diener des Heils werden, helfen dürfen im Aufbau deines Leibes, der Kirche.

*Traut sich keiner mitzutragen? / Simon zwingt man ohne Fragen.
Dankbar sieht der Herr ihn an.*

VI. STATION: VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] „Dein Angesicht, Herr, suche ich. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir“. Veronika verkörpert diese Sehnsucht aller alttestamentlichen Frommen - die Sehnsucht aller glaubenden Menschen, das Antlitz Gottes zu sehen. Am Kreuzweg Jesu tut sie freilich zunächst nur einfach einen Dienst fraulicher Güte: Sie reicht Jesus ein Schweiß Tuch. Sie lässt sich von der Brutalität der Soldaten nicht anstecken, von der Angst der Jünger nicht lähmen. Sie ist das Bild der gütigen Frau, die in der Verstörung und Verfinsterung der Herzen, den Mut der Güte behält, ihr Herz nicht verfinstern lässt.

[L] Der Akt der Liebe prägt ihrem Herzen das wahre Bild Jesu ein: Im „Haupt voll Blut und Wunden“ sieht sie das Gesicht Gottes und seiner Güte, die uns in die tiefsten Schmerzen nachgeht. Nur mit dem Herzen können wir Jesus sehen. Nur die Liebe ist es, die uns sehend und rein macht. Nur sie lässt uns Gott erkennen, der selbst die Liebe ist.

[V] Herr, gib uns die Unruhe des Herzens, die dein Antlitz sucht. Bewahre uns vor der Erblindung des Herzens, das nur noch die Oberfläche der Dinge sieht.

Gib uns jene Lauterkeit und Reinheit, die uns helllichtig macht für deine Gegenwart in der Welt.

Gib uns den Mut zur demütigen Güte, wo wir der grossen Dinge nicht fähig sind.

Präge dein Antlitz in unseren Herzen ein, damit wir dir begegnen und dein Bild der Welt zu zeigen vermögen.

*Da die Starken sich verstecken, / zeigt das Mädchen ohne Schrecken,
wie ein Schwacher helfen kann.*

VII. STATION: JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Der Fall der Menschheit nimmt in der Geschichte immer neue Formen an. Heutzutage manifestiert er sich in der Banalisierung derer, die keine Ideologie mehr brauchen, sondern sich einfach gehen lassen, ein neues, schlimmeres Heidentum bauen, Gott endgültig abschieben wollen und damit dabei sind, den Menschen abzuschaffen. Der Mensch liegt im Staube. Der Herr trägt diese Last und fällt und fällt, um zu uns zu kommen und uns aufzuheben.

[V] Herr Jesus Christus, du hast unsere Last getragen und trägst uns immerfort. Unsere Last drückt dich zu Boden. Richte du uns wieder auf, da wir nicht aus Eigenem vom Staub aufzustehen vermögen.

Löse den Bann der Begierden. Gib uns statt des Herzens von Stein wieder ein Herz von Fleisch, ein sehendes Herz.

Brich die Macht der Ideologien, dass die Menschen ihr lügnerisches Gewebe durchschauen. Lass die Mauer des Materialismus nicht unübersteiglich werden.

Lass uns dich wieder wahrnehmen. Mache uns nüchtern und wachsam, um den Mächten des Bösen zu widerstehen, und hilf uns, die innere und die äussere Not des anderen zu erkennen, ihm beizustehen.

Richte uns auf, damit wir andere aufrichten können.

Gib uns Hoffnung in aller Dunkelheit, damit wir Hoffnungsträger werden für die Welt.

*Wenn ich Schuld auf mich geladen, / lass nicht mutlos mich verzagen,
weil du, Herr, barmherzig bist.*

VIII. STATION: JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Es macht uns nachdenklich, wie streng Jesus zu den weinenden Frauen spricht, die doch ihn begleiten und um ihn klagen. Wie sollen wir das verstehen? Spüren wir darin nicht den Tadel gegen eine bloß sentimentale Frömmigkeit, die nicht zu Umkehr und gelebtem Glauben wird? Es reicht nicht, mit Worten und Gefühlen über die Leiden dieser Welt zu klagen, während unser Leben doch weitergeht, wie es immer war. Deswegen macht uns der Herr auf die Gefahr aufmerksam, in der wir selber leben. Auch zu uns sagt er: Weint nicht über mich, weint über euch ... Denn wenn das am grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

[V] Herr, du hast zu den weinenden Frauen von der Buße gesprochen, von den Tagen des Gerichts, in denen wir vor deinem Antlitz, dem Antlitz des Weltenrichters stehen werden. Du rufst uns heraus aus der Verharmlosung des Bösen, mit der wir uns selbst beschwichtigen, um ruhig so weiterleben zu können. Du zeigst uns den Ernst unserer Verantwortung, die Gefahr, im Gericht schuldig und fruchtlos gefunden zu werden.

Hilf uns, dass wir nicht bloß klagend oder mit Reden neben dir hergehen. Bekehre uns und gib uns neues Leben, lass uns nicht am Ende als dürres Holz dastehen, sondern lebendige Zweige an dir, dem wahren Weinstock werden und Frucht tragen für das ewige Leben.

*Als die Frau am Wege klagten, / muss der Herr es ihnen sagen:
Weint nicht, sondern ändert euch.*

IX. STATION: JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Was kann uns der dritte Fall Jesu unter dem Kreuz sagen? Wir haben an den Sturz des Menschen insgesamt gedacht, an den Abfall so vieler von Christus in einen gottlosen Säkularismus hinein. Müssen wir nicht auch daran denken, wie viel Christus in seiner Kirche selbst erleiden muss? Wie oft wird das heilige Sakrament seiner Gegenwart missbraucht, in welche Leere und Bosheit des Herzens tritt er da oft hinein? Wie oft feiern wir nur uns selbst und nehmen ihn gar nicht wahr? Wie oft wird sein Wort verdreht und missbraucht?

[L] Wie wenig Glaube ist in so vielen Theorien, wie viel leeres Gerede gibt es? Wie viel Schmutz gibt es in der Kirche und gerade auch unter denen, die im Priestertum ihm ganz zugehören sollten? Wie viel Hochmut und Selbstherrlichkeit? Wie wenig achten wir das Sakrament der Versöhnung, in dem er uns erwartet, um uns von unserem Fall aufzurichten? All das ist in seiner Passion gegenwärtig.

[V] Herr, oft erscheint uns deine Kirche wie ein sinkendes Boot, das schon voll Wasser gelaufen und ganz und gar leck ist. Und auf deinem Ackerfeld sehen wir mehr Unkraut als Weizen. Das verschmutzte Gewand und Gesicht deiner Kirche erschüttert uns. Aber wir selber sind es doch, die sie verschmutzen.

Wir selber verraten dich immer wieder nach allen grossen Worten und Gebärden. Erbarme dich deiner Kirche: Auch mitten in ihr fällt Adam immer wieder.

Wir ziehen dich mit unserem Fall zu Boden, und Satan lacht, weil er hofft, dass du von diesem Fall nicht wieder aufstehen kannst, dass du in den Fall deiner Kirche hineingezogen selber als Besiegter am Boden bleibst.

Und doch wirst du auferstehen. Du bist aufgestanden – auferstanden und du kannst auch uns wieder aufrichten. Heile und heilige deine Kirche. Heile und heilige uns.

Herr, wenn wir am Boden liegen / schick die Gnade uns entgegen, hilf uns liebend wieder auf.

X. STATION: JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Das Gewand weist dem Menschen seine soziale Stellung zu; es gliedert ihn in die Gesellschaft ein, macht ihn zu jemand. Die öffentliche Entblößung bedeutet, dass Jesus nun nichts mehr ist - ein Ausgestoßener, der Verachtung preisgegeben. Der Augenblick der Entblößung erinnert uns auch an die Ausstoßung aus dem Paradies: Der Glanz Gottes ist von dem Menschen abgefallen, nun findet er sich nackt und ausgesetzt, entblößt und schämt sich. Jesus nimmt die Situation des gefallen Menschen auf diese Weise noch einmal auf. Der entkleidete Jesus erinnert uns daran, dass wir alle das „erste Gewand“, den Glanz Gottes verloren haben.

[V] Herr Jesus, man hat dich deiner Kleider beraubt, dich der Schande preisgegeben und aus der Gesellschaft ausgestoßen. Du trägst die Schande Adams und heilst sie.

Du trägst das Leiden und die Not der Armen, die von der Welt ausgestoßen sind.

Aber gerade so erfüllst du das Wort der Propheten. Gerade so trägst du Sinn in die scheinbare Sinnlosigkeit.

Gerade so lässt du uns erkennen, dass dein Vater dich und uns und die Welt in Händen hält.

Schenke uns Ehrfurcht vor dem Menschen in allen Phasen seiner Existenz und in allen Situationen, in denen wir ihn treffen.

Schenke uns das Lichtgewand deiner Gnade.

*Den Maria arm geboren, / er hat Kleid und Ruhm verloren,
dem die höchste Ehre gilt.*

XI. STATION: JESUS WIRD ANS KREUZ GESCHLAGEN

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Jesus wird ans Kreuz genagelt. Das Grabtuch von Turin gibt uns eine Vorstellung von der unerhörten Grausamkeit dieser Prozedur. Den angebotenen Betäubungstrunk trinkt Jesus nicht: Er nimmt den ganzen Schmerz der Kreuzigung bewusst auf sich. Halten wir inne vor diesem Bild des Schmerzes, vor dem leidenden Gottessohn.

[L] Schauen wir auf ihn hin in den Stunden der Selbstgerechtigkeit und des Genusses, damit wir lernen, Grenzen einzuhalten, das Vordergründige aller bloß materiellen Güter zu durchschauen. Blicken wir auf ihn hin in den Augenblicken der Not und der Anfechtung, um zu erkennen, dass wir gerade so Gott nahe sind. Versuchen wir, sein Gesicht zu erkennen in denen, die wir verachten möchten.

[V] Herr Jesus Christus, du hast dich annageln lassen am Kreuz, die fürchterliche Grausamkeit dieses Schmerzes, die Zerstörung deines Leibes und seiner Würde angenommen. Du hast dich festnageln lassen, ohne Flucht und ohne Abstrich gelitten.

Hilf uns, dass wir nicht fliehen vor dem, was uns aufgetragen ist. Hilf uns, dass wir uns fest an dich binden lassen.

Hilf uns, jene falsche Freiheit zu durchschauen, die uns von dir wegtreiben will.

Hilf uns, deine gebundene Freiheit anzunehmen und in der festen Bindung an dich die wahre Freiheit zu finden.

*Jesus wird ans Kreuz geschlagen, / will der Freiheit ganz entsagen,
der uns alle frei gemacht.*

XII. STATION: JESUS STIRBT AM KREUZ

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Pilatus, der ungerechte Richter, ist wider Willen zum Propheten geworden. Vor der Weltöffentlichkeit wird Jesu Königtum proklamiert. Jesus selbst hatte den Titel Messias nicht zugelassen, weil er eine falsche - menschliche - Idee von Macht und von Rettung hervorgerufen hätte. Aber nun darf der Titel öffentlich dastehen - über dem Gekreuzigten. So ist er wirklich König der Welt. Nun ist er wahrhaft „erhört“.

[L] In seinem Abstieg ist er aufgestiegen. Nun hat er radikal den Auftrag der Liebe erfüllt, er hat sich weggegeben von sich selber, und gerade so ist er nun die Erscheinung des wahren Gottes, des Gottes, der die Liebe ist. Nun wissen wir, wer Gott ist. Nun wissen wir, wie wahres Königtum aussieht. Die Welt wird dunkel wo Gottes Sohn dem Tod preisgegeben ist. Die Erde erbebt. Und am Kreuz beginnt die Kirche der Heiden. Der römische

Hauptmann erkennt, bekennt Jesus als den Sohn Gottes. Vom Kreuz aus siegt er – immer neu.

[V] Herr Jesus Christus, bei deinem Tod hat sich die Sonne verfinstert. Immer wieder wirst du ans Kreuz geschlagen. Gerade in dieser Stunde der Geschichte leben wir im Gottesdunkel. Unter dem Übermaß der Leiden und der Bosheiten der Menschen scheint Gottes Antlitz, dein Antlitz verdunkelt, unerkennbar.

Aber gerade am Kreuz hast du dich zu erkennen gegeben. Gerade als der Leidende und Liebende bist du der Erhöhte. Gerade von dort aus hast du gesiegt.

Hilf uns, in dieser Stunde des Dunkels und der Verwirrung dein Gesicht zu erkennen.

Hilf uns, dir zu glauben und dir nachzufolgen, gerade auch in den Stunden des Dunkels und der Not. Zeige dich neu der Welt in dieser Stunde. Lass uns dein Heil erscheinen.

*Deinen Tod für unsre Sünden / wollen glaubend wir verkünden,
bis du kommst in Herrlichkeit.*

XIII. STATION: JESUS WIRD VOM KREUZ HERABGENOMMEN UND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Unter dem Kreuz waren Maria, seine Mutter, ihre Schwester Maria, Maria Magdalena und der Jünger gestanden, den er liebte. Nun kommt auch ein reicher Mann - Josef von Arimathäa: Der Reiche findet durch das Nadelöhr, weil Gott ihm die Gnade dazu schenkt. Er bestattet Jesus in seinem noch unberührten Grab in einem Garten: Der Friedhof wird zum Garten, wo Jesus begraben wird - zum Garten, aus dem Adam vertrieben wurde, als er sich von der Fülle des Lebens, von seinem Schöpfer losgerissen hatte.

[L] Und es kommt ein Mitglied des Hohen Rates, Nikodemus, dem Jesus das Geheimnis der Wiedergeburt aus Wasser und Heiligem Geist angekündigt hatte. Auch in dem Gremium, das seinen Tod beschlossen hatte, gibt es denjenigen, der glaubt und er Jesus gerade als Gestorbenen neu erkennt und bekennt. Über der Stunde der grossen Trauer, der grossen Verfinsternung und Hoffnungslosigkeit steht doch geheimnisvoll das Licht der Hoffnung. Die Kirche Jesu Christi, seine neue Familie, beginnt sich zu formen.

[V] Herr, du bist in die Nacht des Todes hinuntergestiegen. Aber dein Leichnam wird von gütigen Händen aufgenommen und mit einem reinen

Linnen umhüllt. Der Glaube ist nicht ganz gestorben, die Sonne nicht völlig untergegangen.

Wie oft scheint es, dass du schläfst.

Wie leicht können wir Menschen uns abkehren und uns sagen: Gott ist tot.

Lass uns in den Stunden des Dunkels erkennen, dass du dennoch da bist.

Lass uns nicht allein, wenn wir verzagen wollen.

Hilf uns, dass wir dich nicht allein lassen.

Gib uns die Treue, die standhält in der Verwirrung

... und die Liebe, die dich gerade in deiner äußersten Not umfängt, wie die Mutter dich nun noch einmal in ihrem Schoss geborgen hat.

Hilf uns, hilf den Armen und den Reichen, den Einfachen und den Gescheiterten, durch ihre Ängste und Vorurteile durchzublicken

... und dir unser Vermögen, unser Herz, unsere Zeit anzubieten und so den Garten zu bereiten, in dem Auferstehung geschehen kann.

Lasst uns auf Maria schauen. / Fest in Gott ruht ihr Vertrauen, als sie Christi Leichnam hält.

XIV. STATION: JESUS WIRD IN DAS GRAB GELEGT

[V] Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

[L] Nikodemus bringt hundert Pfund einer Mischung aus Myrrhe und Aloe, die einen kostbaren Geruch ausströmen sollen. Es ist nun wie bei der Salbung in Bethanien - ein Übermaß, das uns an die verschwenderische Liebe, an den „Überfluss“ der Liebe Gottes erinnert, die sich in der Hingabe des Sohnes zeigt. Gott verschwendet sich selbst. Wenn Gottes Maß der Überfluss ist, sollte auch uns für Gott nichts zu viel sein. So hat es uns Jesus selbst in der Bergpredigt gelehrt.

[L] In der Stunde der Grablegung beginnt sich das Wort Jesu zu erfüllen: „Amen. Amen. ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“. Jesus ist zum gestorbenen Weizenkorn geworden. Von ihm her beginnt die große Brotvermehrung, die bis zum Ende der Welt anhält: Er ist Brot des Lebens. Über dem Begräbnis Jesu leuchtet das Geheimnis der Eucharistie.

[V] Herr Jesus Christus, du schenkst dich durch den Tod des Weizenkorns hindurch, damit auch wir wagen, unser Leben zu verlieren, um es so zu gewinnen; damit auch wir uns der Verheißung des Weizenkorns anvertrauen.

Hilf uns, dein eucharistisches Geheimnis immer mehr zu lieben und zu verehren - wahrhaft von dir, dem Brot des Himmels zu leben.

Hilf uns, dein „Wohlgeruch“ zu werden, die Spur deines Lebens fühlbar zu machen in dieser Welt. Wie das Weizenkorn aus der Erde aufsteht, so konntest auch du nicht im Grabe bleiben: Das Grab ist leer, weil er - der Vater - dich nicht der Unterwelt preisgibt und dein Leib die Verwesung so nicht schaut.

Nein, du bist nicht verwest. Du bist auferstanden! Lass uns dieser Hoffnung froh werden und sie freudig in die Welt hineinbringen, Zeugen deiner Auferstehung sein.

*Jesus wird zu neuem Leben / aus dem Grabe sich erheben.
Wer ihm folgt, der lebt mit ihm.*

PATER - AVE - GLORIA...

*1. Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg.
Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt.
Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort.
Und ich gehe deinen Weg, du Herr gibst mir den Sinn.
Mit dir hab' ich keine Angst, gibst du mir die Hand.
Und so bitt ich, bleib doch bei mir.*

*2. Jesus unser Bruder, Du bist unser Herr.
Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir.
Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben.
Mit dem Vater und den Deinen bleibst du nun vereint.
Einmal kommst Du wieder, das sagt uns Dein Wort,
um uns allen Dein Reich zu geben.*

[V] Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der vom ersten Menschen auf alle Geschlechter übergegangen ist. Nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. **Amen.**